

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Festbuch zum 65-jährigen Jubiläum, verbunden mit Gesangswettstreit**

**Gesangverein Eintracht**

**Karlsruhe, 1927**

Von der Geschichte der Gemeinde Bulach

[urn:nbn:de:bsz:31-112937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-112937)

Die katastermäßige Geländenuzung der Gemeinde Bulach besteht aus 536 Hektar. Diese teilen sich etwa wie folgt auf:

Bebaut mit Häuser und Gärten sind . . . . .	17 Hektar
Wege und Straßen . . . . .	57 Hektar
Wald . . . . .	101 Hektar
Wasserflächen . . . . .	4 Hektar
Restflächen einschl. landwirtsch. Gelände	357 Hektar

Es ist eine besondere und nicht leichte Aufgabe der Gemeindeverwaltung gewesen und besonders in der heutigen Zeit, dieser Weiterentwicklung mit einem gewissen Weitblick die erforderlichen Wege zu ebnen.

Als besondere Gebäude in der Gemeinde wären zu nennen:

Die Kirche mit ihren zwei Türmen in der Mitte der Hauptstraße gelegen wurde 1836—1838 erbaut und bildet mit den darin befindlichen verschiedenen Gemälden eine besondere Sehenswürdigkeit.

Das Rathaus in der Grünwinklerstraße, erbaut 1904 von dem Karlsruher Architekten Hugo Slevogt, ist ein stattliches Gebäude. Neben ihm steht die kurz vor dem Kriege (1910/11) erbaute Volksschule, in der zur Zeit 6 Lehrkräfte tätig sind und ca. 300 Schüler unterrichtet werden.

Ungefähr  $\frac{1}{2}$  Stunde in südlicher Richtung vom Ort entfernt, vorbei an der bekannten Wallfahrtskapelle, kommen wir zu dem früheren Großh. Hofgut, der heutigen Domäne Scheibhardt.

Man darf wohl annehmen, daß Scheibhardt seiner eigenartigen Lage und Bauweise nach noch aus der Keltenzeit stammt und wohl ein Refugium, sog. Wasserschloß der Kelten gewesen sein muß, das alsdann von den Römern noch besonders ausgebaut wurde. Es hat Scheibhardt seine eigene Geschichte.

In nordöstlicher Richtung sehen wir das Fernheizwerk, den Maxaubahnhof und den Karlsruher Personenbahnhof. An der Straße entlang am Waldesrand erhebt sich ein großes Gebäude, von dem mehrere Leitungen über große Ständer und Isolatoren hinweg nach allen Richtungen ausgehen. Es ist dies das Schalt haus Scheibhardt. Die im Murgwerk bei Forbach erzeugte Energie wird in besonderen Leitungen in dieses Haus geführt, und von da nach Umwandlung in verschiedenen Stromstärken und Spannungen über das ganze Land gesendet.



## Von der Geschichte der Gemeinde Bulach

Aus den allgemeinen geschichtlichen Entwicklungen heraus darf wohl als sicher erschlossen werden, daß das Gebiet von Bulach und Umgegend schon viele Jahrhunderte vorgeschichtlicher Zeit den Menschen als Siedelplatz gedient hat. Die ersten geschichtlichen Bewohner waren die Kelten (ca. 400 v. Chr.). Aus Funden zu schließen,

glaubt man annehmen zu dürfen, daß römische Ansiedlungen hier schon im 3. Jahrhundert, also in grauester Vorzeit, aus der weder auf Stein noch auf Pergament Ueberlieferungen vorhanden sind, bestanden haben.

Urkundliche Unterlagen besitzen wir zum ersten mal vom 18. Mai 1193, wo Papst Cölestin III. in einer Bulle den Ort Bulach dem Kloster Frauenalb zuschreibt. 1196 wird diese Urkunde bestätigt, wo noch eine Mühle zu Bulach (Buhlande) angeführt ist. Am 20. Mai 1359 verkauft der Edelknecht Triegel von Dewisheim seinen großen Hof zu Bulach für 504 Gulden.

Ein weiterer Verkauf wird von dem Genannten am 29. April 1371 getätigt, an den Ritter Eberhard von Gärtringen.

Markgraf Bernhard I. von Baden bestimmt am 23. Juni 1399 als Wittum seiner Gemahlin Anna verschiedene Güter, darunter ist auch Bulach genannt, was er nochmals am 27. August 1434 bestätigt.

Daniel von Gärtringen bestätigt dem Markgrafen am 18. Juni 1434, daß er zwei Höfe zu Bulach zu Lehen gehabt habe.

Am 6. Hornung 1466 wird das Stiftskapitel Ettlingen Eigentümerin von 2 Bauhöfen, zu Bulach im Dorf gelegen.

Weiterhin finden wir Bulach in verschiedenen Urkunden, deren Anführung hier zu weit führen würde.

Besonders zu bemerken wäre noch, daß Bulach wie die Nachbargemeinden Rüppurr, Ettlingen, Amlingen, Daxlanden usw. unter den früheren Kriegen sehr viel zu leiden hatte und manchem Hof hat die wilde Soldeska den roten Hahn aufs Dach gesteckt und die Bewohner, die Greuel und Kriegsbitternisse, Krankheiten und Not kennen gelernt haben, mit fortgeschleppt.

Trotz aller Gefahren und Unbilden waren die Bewohner immer mit ihrer Scholle Heimerde verbunden und haben es verstanden, sich aus den Trümmern heraus zu schaffen, um dadurch das stete Aufstreben der Gemeinde, das wir weiterhin wünschen, zu fördern.

Bulach, im Mai 1927.

Alfred Fichtaler.

★

## Chronik des Gesangvereins Eintracht Bulach 1862 – 1927

Am 27. Juni des Jahres 1862 erklärten sich in der Generalversammlung des Sterbekassenvereins Bulach einige Mitglieder bereit, den bei den Leichenbegräbnissen üblichen Schulkindergesang durch Männergesang zu ersetzen. Unter dem neuen Namen „Sterbekassenverein Bulach“ und ihrem Vorsitzenden Josef Schätzle traten die zusammengeschlossenen 30 Sänger zum ersten Mal am 14. August desselben Jahres und zwar bei einer Bestattung eines Vereinsmitgliedes an die Öffentlichkeit. Im Jahre 1865 erfolgte der Eintritt in den Badischen Sängerbund. Im Verlaufe der nächsten Jahre